



# Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

# Die Agenda 2030 – kurz erklärt

---

## Warum braucht es globale Ziele für nachhaltige Entwicklung?

Die Welt ist mit grossen Herausforderungen wie extremer Armut, Klimawandel, Umweltzerstörung und Gesundheitskrisen konfrontiert. Diese Probleme kann in der heutigen globalisierten Welt kein Staat alleine lösen. Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ist der Referenzrahmen der internationalen Gemeinschaft für gemeinsame Lösungen.

---

## Was umfasst die Agenda 2030?

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung umfasst neben der sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung auch ökologische Nachhaltigkeit. Denn nachhaltige Entwicklung ist nur möglich, wenn die Ursachen und Wechselwirkungen globaler Herausforderungen konsequent angegangen werden. Zudem trägt die Agenda der Tatsache Rechnung, dass nachhaltige Entwicklung Frieden, Sicherheit und die Respektierung der Menschenrechte bedingt.

---

## Was ist mit Universalität gemeint?

Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung ist universell gültig. Dies bedeutet, dass alle Länder aufgefordert sind, ihren Beitrag zur Umsetzung der Ziele zu leisten. Dabei werden die Kapazitäten der einzelnen Länder berücksichtigt. Für die Schweiz heisst dies, dass sie die Ziele sowohl in ihrer nationalen Politik als auch im Rahmen der Aussenpolitik und der internationalen Zusammenarbeit umsetzt.

## Wer bezahlt für die Umsetzung der Ziele?

Die Staaten haben die Hauptverantwortung zur Umsetzung der neuen Agenda. Eine zentrale Rolle kommt dabei der Mobilisierung und effizienten Nutzung inländischer Ressourcen zu. Daneben sollen auch private Investitionen vermehrt einen Beitrag zur Nachhaltigen Entwicklung leisten. Die Staaten müssen entsprechende Rahmenbedingungen schaffen, damit Investitionen privater Unternehmen der Nachhaltigen Entwicklung förderlich sind und Nachhaltigkeitskriterien berücksichtigen. Arme Länder erhalten im Rahmen der internationalen Entwicklungszusammenarbeit weiterhin Unterstützung zur Umsetzung der Ziele.

---

## Wer überprüft die Umsetzung?

All Staaten sind aufgefordert, ihre Bürgerinnen und Bürger und Parlamente transparent über die Umsetzung zu informieren. Zudem definiert die UNO auf globaler Ebene Indikatoren, anhand derer überprüft werden kann, ob sich die Staatengemeinschaft auf dem richtigen Weg befindet. In regelmässigen Abständen werden an einer globalen Konferenz die Staats- und Regierungschefs über die Umsetzung diskutieren und verbleibende Herausforderungen angehen.

# Die Ziele für eine nachhaltige Entwicklung

## Der Aktionsrahmen für globale Herausforderungen

Bei der Konferenz der UNO über nachhaltige Entwicklung 2012 in Rio de Janeiro entschied die internationale Staatengemeinschaft, globale Ziele für eine nachhaltige Entwicklung zu erarbeiten. Als Modell dienten die Millenniumsentwicklungsziele (MDGs), welche zum Ziel hatten, die weltweite Armut bis 2015 zu halbieren und die globale Entwicklung zu fördern.

Indem die MDGs eine gemeinsame Vision in konkrete, zeitlich verbindliche Ziele übertrugen ist es gelungen, die zentralen Herausforderungen besser sichtbar zu machen und weltweit politische Unterstützung sowie Ressourcen zu mobilisieren.

In vielen Bereichen konnten in den 15 Jahren substantielle Fortschritte erzielt werden. Gleichzeitig sind weiterhin globale Anstrengungen zur Überwindung der Armut und zur Nachhaltigen Entwicklung notwendig. Die Ziele der Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung (SDGs) sollen somit nicht nur die MDGs vollenden, sondern neben der Armutsbekämpfung auch nachhaltiges Wachstum und Umweltschutz fördern. Sie sind zudem für alle Länder gültig, also auch für die Schweiz.

1987: Entstehung des Konzepts der nachhaltigen Entwicklung (Weltkommission für Umwelt und Entwicklung – «Brundtland-Kommission»)

1992: Erdgipfel Rio: Geburtsstunde der «Agenda 21»

2000: Lancierung der Millenniums-entwicklungsziele

2002: Weltgipfel für nachhaltige Entwicklung, Johannesburg (Aktionsplan «Johannesburg Plan of Implementation»)

2012, Juni: Rio+20 Konferenz (Entscheid für Erarbeitung der SDGs)

2012: Start der Konsultation (unter der Leitung der Schweiz)

# Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung

- 1** Armut in jeder Form und überall beenden
- 2** Den Hunger beenden, Ernährungssicherheit und eine bessere Ernährung erreichen und eine nachhaltige Landwirtschaft fördern
- 3** Ein gesundes Leben für alle Menschen jeden Alters gewährleisten und ihr Wohlergehen fördern
- 4** Inklusive, gerechte und hochwertige Bildung gewährleisten und Möglichkeiten des lebenslangen Lernens für alle fördern
- 5** Geschlechtergerechtigkeit und Selbstbestimmung für alle Frauen und Mädchen erreichen
- 6** Verfügbarkeit und nachhaltige Bewirtschaftung von Wasser und Sanitärversorgung für alle gewährleisten
- 7** Zugang zu bezahlbarer, verlässlicher, nachhaltiger und zeitgemäßer Energie für alle sichern
- 8** Dauerhaftes, inklusives und nachhaltiges Wirtschaftswachstum, produktive Vollbeschäftigung und menschenwürdige Arbeit für alle fördern
- 9** Eine belastbare Infrastruktur aufbauen, inklusive und nachhaltige Industrialisierung fördern und Innovationen unterstützen
- 10** Ungleichheit innerhalb von und zwischen Staaten verringern
- 11** Städte und Siedlungen inklusiv, sicher, widerstandsfähig und nachhaltig machen
- 12** Für nachhaltige Konsum- und Produktionsmuster sorgen
- 13** Umgehend Massnahmen zur Bekämpfung des Klimawandels und seiner Auswirkungen ergreifen
- 14** Ozeane, Meere und Meeresressourcen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung erhalten und nachhaltig nutzen
- 15** Landökosysteme schützen, wiederherstellen und ihre nachhaltige Nutzung fördern, Wälder nachhaltig bewirtschaften, Wüstenbildung bekämpfen, Bodenverschlechterung stoppen und umkehren und den Biodiversitätsverlust stoppen
- 16** Friedliche und inklusive Gesellschaften im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung fördern, allen Menschen Zugang zur Justiz ermöglichen und effektive, rechenschaftspflichtige und inklusive Institutionen auf allen Ebenen aufbauen
- 17** Umsetzungsmittel stärken und die globale Partnerschaft für nachhaltige Entwicklung Wiederbeleben





9

14

15

12

2

10

# Umsetzung der Ziele

## Eine Vision, unterschiedliche Beiträge

Alle Länder sind aufgefordert, zur Umsetzung der universell gültigen Ziele beizutragen. Dabei gilt es die nationalen Umstände zu berücksichtigen.

Ziel 12 sieht die Reduktion von Lebensmittelabfällen vor. In der Schweiz wird ca. ein Drittel aller Lebensmittel weggeworfen. Hier kann also noch viel getan werden. In Entwicklungsländern geht der grösste Teil der Lebensmittel hingegen bei den Produzenten verloren, z. B. wegen schlechter Lagerung. Auch dieses Beispiel zeigt, dass globale Ziele je nach Land unterschiedliche

Massnahmen bedeuten, jedoch alle auf ihre Weise beitragen können.

## Finanzierung

Gemäss der UNO beträgt der Investitionsbedarf zum Erreichen der neuen Ziele 5–7 Billionen US-Dollar pro Jahr. Teuer sind vor allem Investitionen in die Infrastruktur. Der Betrag erscheint sehr hoch, doch die Ressourcen sind vorhanden. Zukünftig sollen sowohl geplante öffentliche als auch private Investitionen einen Beitrag zum Erreichen der Ziele leisten, z. B. indem in eine klimaschonende anstatt klimaschädliche Maschine investiert wird.

# Aktives Schweizer Engagement

Die Agenda 2030 hat für die Schweiz hohe Priorität. Sie beteiligte sich aktiv an der Erarbeitung der universell gültigen Ziele, dem Finanzierungsrahmen sowie eines Überprüfungssystems. Ein Anliegen der Schweiz war es, dass die neuen Ziele soziale, ökonomische und ökologische Aspekte ausgewogen integrieren und Wechselwirkungen zwischen den Zielen berücksichtigen.

In den Verhandlungen engagierte sich die Schweiz insbesondere für Einzelziele zu Gesundheit, Geschlechtergleichstellung, Wasser, Frieden und inklusive Gesellschaften. Zudem setzte sich die Schweiz dafür ein, dass die Nachhaltigkeit von Konsum und Produktion, die Reduktion von Katastrophenrisiken sowie der Beitrag von Migration für nachhaltige Entwicklung prominent berücksichtigt werden.

## Umsetzung in der Schweiz

Auch die Schweiz ist aufgefordert, zur Umsetzung der Ziele beizutragen – sowohl in ihrer nationalen Politik als auch im Rahmen der internationalen Zusammenarbeit. Konkret bedeutet dies z. B. Massnahmen, um den CO<sub>2</sub>-Ausstoss zu reduzieren oder die Geschlechtergleichstellung zu fördern. Dazu sollen nationale Umsetzungspläne erarbeitet werden. Es wird wichtig sein, dass alle Politikbereiche kohärent auf nachhaltige Entwicklung ausgerichtet sind.

Die Schweiz trägt auch im Rahmen der Entwicklungszusammenarbeit zum Erreichen der Ziele bei, indem sie ärmere Länder bei der Umsetzung unterstützt.

## Integrale Betrachtungsweise

Die Zusammenhänge in unserer Welt sind komplex. So hängen auch die einzelnen Ziele eng zusammen: Investitionen in nachhaltige Energien (Ziel 7) tragen nicht nur zur Reduktion der Klimaerwärmung (Ziel 13) bei, sondern können auch die Luftqualität (Ziel 11) verbessern und so die Gesundheit (Ziel 3) der Bewohner einer Region verbessern. Gesunde Menschen sind ihrerseits produktiver (Ziel 8) und steigern die wirtschaftliche Entwicklung.

# Zahlen und Fakten

## Millenniumsentwicklungsziele (MDGs)

Die Anzahl Menschen in extremer Armut konnte zwischen 1990 und 2015 mehr als halbiert werden – von 1.9 Milliarden auf 836 Millionen.

Die Anzahl Kinder im Primarschulalter, die keine Schule besuchen, konnte annähernd halbiert werden. In Entwicklungsländern besuchen heute 91 Prozent der Kinder eine Primarschule.

Die Kindersterblichkeit konnte zwischen 1990 und 2015 mehr als halbiert werden. 4 von 5 Kindern weltweit sind heute gegen Krankheiten wie Masern geimpft.

Die Anzahl Menschen mit Zugang zu fliessendem Trinkwasser konnte seit 1990 beinahe verdoppelt werden.

## Ziele für eine nachhaltige Entwicklung (SDGs)

Die Agenda 2030 umfasst 17 Ziele und 169 Unterziele.

Sie berücksichtigen gleichermaßen soziale, wirtschaftliche und umweltpolitische Aspekte.

Die Ziele gelten für alle Länder.

Die Erarbeitung der SDGs war ein partizipativer Prozess und schloss neben den Staaten auch die Zivilgesellschaft, den Privatsektor, die Wissenschaft, internationale Experten und die Politik ein.

Auf myworld2015.org haben über 8 Millionen Personen aus 194 Ländern ihre Prioritäten benannt.

### DEZA, Agenda 2030

Freiburgstrasse 130, 3003 Bern

+41 (0)58 462 33 32

agenda2030@eda.admin.ch

www.agenda2030.admin.ch

MDGs)  
weltweiten UNO-  
omen (100 Länder, 11 Themen)  
erstützt von der Schweiz)  
**2012, Oktober:** Bundesratsentscheid  
über Schweizer Engagement,  
Start des nationalen Prozesses  
**2013, Februar:** Beginn der Arbeiten  
und Verhandlungen zu den SDGs  
**2013, September:** MDG-Sondergipfel  
(Entscheid Zusammenführung der SDGs  
und der Nachfolgebildung der MDGs)  
**2015, Juli:** Ministerkonferenz Addis  
Abeba zur Finanzierung nachhaltiger  
Entwicklung Post-2015  
**2015, September:** Gipfeltreffen  
zur Verabschiedung der  
Agenda 2030